

## 9.2. Meret Oppenheim

Vortrag, gehalten in der Städtischen Galerie in Ravensburg am 10. Januar 2008

### 1. $x = \text{Hase}$

„Jeder Einfall wird geboren mit seiner Form. Ich realisiere die Ideen, wie sie mir in den Kopf kommen. Man weiß nicht woher die Einfälle einfallen; sie bringen ihre Form mit sich, so wie Athene behelmt und gepanzert dem Haupt des Zeus entsprungen ist, kommen die Ideen mit ihrem Kleid.“

Einer dieser Einfälle ist die Gleichung  $x = \text{Hase}$ , die Meret Oppenheim mit 16 Jahren in ihr Schulheft zeichnet.  $x$  steht für das, was wir noch nicht kennen, was aber existentiell wichtig ist für uns. Und der Hase? Hat ein weiches Fell, kann schnell rennen und wunderbar Haken schlagen. Und entzieht sich auf diese Weise unserem Zugriff.

André Breton formuliert 1924 im ersten „Manifest des Surrealismus“: „Der Surrealismus beruht auf dem Glauben an die höhere Wirklichkeit gewisser, bis heute vernachlässigter Assoziations-Formen, an die Allgewalt des Traums, an das absichtsfreie Spiel des Gedankens.“

Vier Jahre, bevor Meret Oppenheim nach Paris geht, vier Jahre, bevor sie mit den Surrealisten in Kontakt kommt, gelingt ihr mit der Gleichung  $x = \text{Hase}$  durch das „absichtsfreie Spiel der Gedanken“ eine Assoziation, mit der sie den Kern des Surrealismus trifft.

$x = \text{Hase}$  ist aber nur ein Teil der Formel. Wenn Sie sich das Heft ansehen, dann besteht die Formel aus mehreren Teilen. Da ist zunächst die mathematische Gleichung  $x = \text{Wurzel von } (e-b)(a+f)$ .  $a$ ,  $b$ ,  $e$  und  $f$  markieren Punkte im Umriss des Hasen. Oder waren die Punkte zuerst da, und Meret hat sie spielerisch verbunden? Und siehe da, ein Hase entstand, entsprang einem hakenschlagenden, assoziativen Gedanken? Und die Gleichung:  $x = \text{Hase}$  entstand auf diese Weise?

Aber es geht noch weiter. Es folgt die Probe aufs Exempel. Durch Umkehrung, ein mathematisches Beweisverfahren, das Meret wörtlich, oder genauer: bildlich nimmt. Sie stellt den Hasen auf den Kopf. Und, siehe da, der Umriss des Hasen ähnelt nun einem Zahn mit tänzerisch agiler Wurzel. Damit gelingt Meret Oppenheim ein Bildwitz, der auf mehreren Ebenen funktioniert. Das Unbekannte wird in Verbindung gesetzt mit einem Tier, das Haken schlägt und für Fruchtbarkeit steht. Und wenn durch Umkehrung aus dem Hasen eine Wurzel wird, dann zeigt sich ein anderer wesentlicher Aspekt in der Kunst Meret Oppenheims: Ihre Suche nach Erkenntnis und Selbsterkenntnis, nach der Nachtseite des Tagbewusstseins, der Kehrseite einer Haltung, die in jedem Gegenstand nur den Gebrauchswert sieht und einer Abkehr von Eindimensionalität, die das Ziel jeder schulischen Erziehung zu sein scheint. (...)